

frankiert ist und die Eintragung stattgefunden hat. Die mit der Kontrolle betraute Person hat verschiedene Stempel für die einzelnen Marktwerte. Im allgemeinen haben sich Stempel für 3, 5, 10 und 50 Pfennig gut bewährt, andere Geschäfte werden mit 3-, 5- und 10-Pfennig-Stempeln auskommen, während größere Betriebe möglicherweise einen weiteren Stempel für 20 oder 25 Pfennig mit Nutzen verwenden. Jede Postsache wird mit dem betreffenden Wertstempel versehen. Ein Zehnpfennig-Brief wird z. B. mit dem Zehnpfennigstempel gestempelt, wobei der Stempel durch das in ihm angebrachte Zählwerk registriert wird. Nach der Behandlung der ganzen Post muß die Summe der Eintragungen der Postausgänge im Portobuch gleich der Summe der Stempelpunkte sein. Das ergibt eine außerordentlich gute Kontrolle, die den Vorzug hat, verhältnismäßig wenig Zeit in Anspruch zu nehmen. Wenn im Postbuch die Auslagen für Fracht und kleine Ausgaben notiert und diese Beträge gleichfalls täglich mit den Postausgängen addiert, verrechnet und kontrolliert werden sollen, so müssen die Belege dieser Ausgaben gleichfalls mit den Stempeln behandelt werden. Im Anfang tut man gut, die Kontrolle der Stempel mit den Eintragungen täglich vorzunehmen. Es stellt sich dann recht schnell heraus, wo in der Führung der Portokasse Fehler begangen werden. Ist man so weit, daß täglich keine oder nur ganz geringe Differenzen vorkommen, ist es wohl möglich, die Kontrolle in längeren Zwischenräumen zu machen. Das Wichtigste an der Portokontrolle ist, daß es nicht notwendig wird, das Portobuch selbst zu kontrollieren. Vielmehr genügt die einfache Addition der Stempelpunkte sofort, um festzustellen, ob zu wenig eingetragen ist; in diesem Falle ist die Summe der Stempel größer, wenn es natürlich auch schwer festzustellen ist, welche Eintragung unterlassen wurde, falls die Prüfung einen Tag nach dem Portoaussgang geschieht. Zeigt der Stempel weniger an als das Portobuch, so erfolgte eine Eintragung unrichtig. Falsche Buchungen, die zu Unterschlagungen führen könnten, lassen sich leicht feststellen und dadurch vermeiden. Das Ideal der Portokontrolle und Frankiermaschine wäre eine Kombination der Frankierapparate ohne jede Registratur und der Stempel. Daß diese unmöglich ist, soll nicht behauptet werden. Es wird aber lange dauern, bis sie in Erscheinung tritt. Bis jetzt scheint es unbedingt notwendig, daß die Kontrolle nicht von einer Maschine, sondern von einem Menschen geübt wird, der jedes Stück des Postausgangs prüft. So gut die Frankierapparate ihre Tätigkeit beim Aufkleben der Marken erfüllen, so sicher arbeitet der Stempel bei der Kontrolle. Beide unterstützen die menschliche Tätigkeit, soweit es angängig ist, und machen es möglich, die mit der Führung der Portokasse verbundenen Arbeiten schnell und sicher durchzuführen.

München.

Rudolf Rother.

Die Kongo-Literatur im 20. Jahrhundert.

Von
Jof. Thron.

(Schluß zu Nr. 199 d. Bl.)

Eine Sammlung von rechts- und staatswissenschaftlichen und kolonialwissenschaftlichen Zeitfragen veröffentlicht das bekannte Soziologische Institut (Solvay) seit 1909 unter dem Titel: *Travaux du Groupe d'Etudes coloniales*. Heft in 8° 60 Cts. (1. Heft 1 Fr.). Bisher sind folgende 10 Hefte erschienen: 1. De la formation des fonctionnaires coloniaux. — 2. Le régime foncier au Congo belge. — 3. Le Katanga. — 4. La femme blanche au Congo. — 5. Vers la suppression complète de l'esclavage au Congo. — 6. La réorganisation de la justice répressive au Congo. — 7. L'amélioration et le développement des cultures vivrières et industrielles ainsi

que de l'élevage du gros et du petit bétail au Congo. — 8. Y a-t-il lieu de reviser la Loi coloniale du 18 octobre 1908. — 9. Les communications par chemin de fer et par voie fluviale au Congo belge. — 10. Les fermes-chapelles au point de vue économique et civilisateur (Kommissionsverlag von Mißch & Thron in Brüssel).

Auch die großangelegte Veröffentlichung des Institut Colonial International beschäftigt sich zu einem großen Teile mit dem Kongo. Sie erscheint unter dem Sammeltitle „Bibliothèque coloniale internationale“ in starken Oktavbänden à 20 Frs. und umfaßt bis jetzt folgende Serien: I. La Main d'oeuvre aux colonies (3 Bde. 1895—98). II. Les Fonctionnaires coloniaux (3 Bde. 1897—1910). III. Le Régime foncier aux Colonies (6 Bde. 1898—1905). IV. Le Régime des protectorats (2 Bde. 1899). V. Les Chemins de fer aux Colonies et dans les pays neufs (3 Bde. 1900). VI. Le Régime minier aux Colonies (3 Bde. 1902—03). VII. Les différents systèmes d'irrigation (4 Bde. 1906—09). VIII. Les Lois organiques des Colonies (3 Bde. 1906). IX. L'enseignement aux indigènes (2 Bde. 1909). X. Les droits de chasse dans les colonies et la conservation de la faune indigène (2 Bde. 1911). Das Institut veröffentlicht außerdem die Sitzungsberichte über die Verhandlungen der von ihm einberufenen, alljährlich stattfindenden Konferenzen: Brüssel 1894, 1899, 1907; Berlin 1897; Paris 1900, 1908; Haag 1895, 1901, 1909; Wiesbaden 1904; Rom 1905; Braunschweig 1911 (à Band 15 Frs.).

Spezielle Literatur über die Katanga-Provinz:

Annuaire du Katanga. Indicateur alphabétique: Population européenne, commerce, industries, administration, mines, sociétés etc. 2. éd. 1912. 16°. 409 Seiten mit Karten. Brüssel 1912. (386, Rue des Palais). 2 Frs.

Coppieters, Daniel, et Jean van Ackere, Le régime minier au Congo belge. 8°. 288 Seiten mit einer großen Karte. Brüssel 1911. J. Goemaere. Preis Frs. 7.50.

Rechts- und staatswissenschaftliche Studie mit besonderer Berücksichtigung der Bergwerksprovinz Katanga.

De Leener, G., Le commerce au Katanga: Influences belges et étrangères.

Band 16 der „Actualités Sociales“, 1. Teil der von einer im Auftrage des Institut de Sociologie Solvay nach dem Katanga gesandten Studienkommission veröffentlichten Serie „Missions dans le Katanga“. 16°. 161 Seiten mit 72 Illustrationen, Brüssel 1911, Mißch & Thron. Kart. Frs. 3.50.

Forthomme, P., La véritable signification du Katanga pour la Belgique. Des moyens de l'accentuer. 8°. 34 Seiten. Brüssel 1911. Hayez. Frs. 1.50.

Guide sommaire pour les Belges se rendant au Katanga. 8°. 192 Seiten mit Illustrationen und 1 Karte. Brüssel 1911. Frs. 1.50. Herausgegeben von der „Ligue coloniale belge du Katanga“ als „Publication trimestrielle“ Nr. 3. Der Mitgliedsbeitrag zu dieser populären Liga beträgt 5 Frs.

Le Katanga, province belge, publ. sous les auspices de l'Association des Licenciés sortis de l'Univ. de Liège, avec préface du général Baron Wahis, gouverneur général du Congo belge. 8°. 154 Seiten mit 6 Kartchen. Lüttich 1911. Selbstverlag. 2 Frs.

Morisseau, Jules, Sur les hauteurs du Katanga. Du lac Moëro à Lukafu. Itinéraire du Prince Albert de Belgique. 8°. 85 Seiten mit Illustrationen. Brüssel 1910. Ch. Bulens. 1 Fr.

— Sur le lac Moëro (encore le Katanga). 16°. 213 Seiten mit Illustr. Brüssel 1910. Ch. Bulens.

Renseignements à l'usage des colons et des commerçants désireux de s'établir au Katanga. 4e édition. 8°. 93 Seiten. Brüssel 1911. Herausgegeben vom Kolonialministerium (Office colonial). Nicht im Handel.

Rosenthal, S., Le développement économique du Katanga. 2. Auflage. 8°. 181 Seiten mit 4 Kartchen. Brüssel 1911. Société belge de librairie. Frs. 2.50.

(Vom finanziellen Standpunkt beleuchtet.)

Stohr, F. O., La maladie du sommeil au Katanga. 8°. 83 Seiten mit Illustr. und 9 Karten u. Plänen. London 1912. Constable & Co. sh. 4/— net.

Tibbaut, E., Colonisation agricole du Katanga. 1909. Broschüre.

Wangermée (Colonel), Grands lacs africains et Katanga. 8°. 232 Seiten mit Illustrationen. Brüssel 1909. J. Lebegue & Cie. 4 Frs. Verfasser ist Vicegouverneur général des Katanga.